

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester
Fall/Otoño 2015 (13. August bis 18. Dezember 2015)
an der Universidad de Puerto Rico in Mayagüez (USA)
von Mayana Meyer



Im Wintersemester 2015/2016 hatte ich die Möglichkeit für ein Semester an der Universität in Puerto Rico im Ort Mayagüez zu studieren.

Vorbereitung

Als ich mich im Frühjahr 2014 dazu entschlossen hatte ein Auslandssemester zu machen, war mir nicht bewusst wie viel Vorbereitung die Planung erfordern würde. Am Aufwendigsten war das Bewerbungsverfahren mit dem zugehörigen TOEFL-Test, den Motivationsschreiben und den einzureichenden Nachweisen. Als ich im Dezember 2014 mitgeteilt bekam, dass ich ausgewählt wurde, habe ich mich zunächst einmal riesig gefreut. Im Anschluss daran kamen dann weitere organisatorische Dinge auf mich zu wie z.B. das Visum der USA. Desweiteren hatte meine Gastuniversität keine Studentenwohnheime, sodass ich mir selbstständig im Vorhinein eine Wohnung suchen musste. Ich habe nicht verstanden, dass ich sowohl die Krankenversicherung von ISEP als auch von meiner Gastuniversität abschließen und bezahlen musste, da beide im Grunde das gleiche Leistungsspektrum abdecken. Puerto Rico war mein Wunschziel, da ich gerne lernen wollte, fließend Spanisch zu sprechen, weil die Kurse dort gut in meinen Studienplan passten und weil die Insel mit ihrer vielseitigen Natur und vor allem auch Kultur interessante Ausflüge versprechen ließen. Insgesamt hatte ich außerdem fünf Semester Spanisch am Fachsprachenzentrum der Leibniz Universität freiwillig zur Vorbereitung belegt.

Ankunft

Die Anreise verlief unproblematisch, meine zukünftige Mitbewohnerin (eine Puerto-Riqueñerin) war schon vor Ort und nahm mich in Empfang. Leider hatte unsere Wohnung noch keinen Strom, sodass wir zunächst bei Freunden von ihr übernachteten bis der Strom bei uns in der Wohnung angeschlossen war. Die Wohnung war sehr geräumig und ca. 10 Gehminuten von der Universität entfernt, was ich sehr gut fand. Etwas schockierend war für mich, dass es keine Fensterscheiben aus Glas gab sondern nur Metalllamellen und einen Mückenschutz. Ich brauchte schon etwas Zeit um mich an die Geräuschkulisse zu gewöhnen.

Einführungsveranstaltungen und Campus



Nachdem ich mich bei der Koordinatorin im international office gemeldet hatte, wurde ich auf die Reise über den ganzen Campus geschickt, um meine Registrierung zu machen und meine Krankenversicherung zu aktivieren. Die Immatrikulation in meine gewünschten Kurse lief problemlos. Die Einführungsveranstaltung war informativ und ich war in der Lage die Informationen sprachlich gut zu verstehen. Ich konnte außerdem alle anderen international students kennen lernen (ca. 20) und erschrak ein bisschen, weil alle abgesehen von mir entweder Spanisch oder Englisch als Muttersprache hatten (beides Amtssprachen in Puerto Rico). Meine anfängliche Sorge dahingehend war aber unbegründet. Der Campus ist sehr groß, einladend gestaltet und mit Palmen bepflanzt, was mir ausgesprochen gut gefiel.

Akademisches

Ich habe an meiner Gastuniversität insgesamt vier Kurse belegt. Die Qualität der Kurse hing vor allem vom Professor/Professorin ab. Allgemein war das Niveau aber nach meiner Einschätzung ungefähr dem in Deutschland gleich. Man sollte wissen, dass alle Kurse in Seminargröße abgehalten werden und erwartet wird, dass jede/r Student/Studentin in jeder Sitzung etwas zum Kurs beiträgt. Es gibt Zwischenklausuren und recht viele teilweise auch recht schwierige Hausaufgaben. In Anspruch genommen habe ich das English writing center und das centro de redacción bilingüe. Die Tutoren dort sind meine englischen und spanischen

Texte und Hausaufgaben durchgegangen und haben mit mir gemeinsam Fehler gesucht und berichtigt, wodurch ich meine Sprachkenntnisse verbessern konnte.

Der Kurs „Principles of Ecology“ (wurde in Spanisch unterrichtet) hat mir am besten gefallen, da die Professorin sehr interessante Beispiele eingebracht hat und immer das „Big Picture“ im Blick hatte. Es gab drei Klausuren, ich habe außerdem ein Referat gehalten und einen Exkursionsbericht zu einem Projekt über Biodiversität geschrieben.

Der Kurs „Advanced Biochemistry“ (wurde in Spanisch unterrichtet) war ebenfalls sehr informativ und es wurde sehr viel Zeit zur Verfügung gestellt, sich über aktuelle Forschung und neuartige Forschungsmethoden im Bereich Proteinanalyse auszutauschen.

Zusätzlich habe ich noch die Kurse „Gramática de Español“ (wurde in Spanisch unterrichtet) und „Advanced English“ (wurde in Englisch unterrichtet) belegt, um meine Sprachfähigkeiten zu verbessern.

Alltägliches Leben

Das Leben vor Ort war nicht immer einfach, da die Infrastruktur nicht ganz so weit entwickelt ist, wie in Deutschland. Strom-, Wasser- und Internetausfälle kamen ab und zu vor. Öffentliche Verkehrsmittel sind fast gar nicht vorhanden, sodass man z.B. beim Einkaufen oder Wäsche waschen darauf angewiesen ist, von Bekannten gefahren zu werden oder aber in Kauf nehmen muss teilweise auch sehr weite Strecken zu laufen. Außerdem hat sich das ein oder andere Insekt in unsere Wohnung verirrt. Lebensmittel im Supermarkt sind wesentlich teuer als in Deutschland, da fast alles importiert wird. Das Essen in der Mensa war sehr vielfältig aber auch häufig frittiert; allgemein wird von den Einheimischen auch sehr viel fast food gegessen.

Teilnahme an sportlichen und kulturellen Angeboten sowie Ausflügen

In meiner Freizeit habe ich sehr viel Sport getrieben, vor allem im großen Schwimmbad der Universität und im täglich stattfindenden Zumba-Kurs. Dieses war auch eine sehr gute Möglichkeit neue Leute kennen zu lernen. Desweiteren gab es wöchentlich kulturelles Programm der Universität für alle Studierenden, wie z.B. Theater- und Filmvorführungen oder Konzerte. Einige Ausflüge an verschiedene Orte der Insel wurden vom international office organisiert aber die meisten habe ich auf eigene Faust unternommen. Ich hatte schon sehr schnell Kontakt zu den locals, da ich durch meine Mitbewohnerin sehr viele Leute kennen lernen konnte. Diese haben mich dann zu diversen Ausflügen eingeladen, darunter

tauchen, wandern bzw. klettern, Baden am Strand, Besuch der kleinen Nebeninsel Culebra, Fahrt zu Aussichtspunkten und Wasserfällen, Stadtbesichtigungen etc.



Tauchen



Cañón de San Cristobál



Links: Observatorio de Arecibo

Oben: Altstadt von San Juan

Ich bin sehr glücklich und dankbar ein so erfahrungsreiches Auslandssemester verbracht zu haben. Auch wenn nicht jeder Tag leicht war konnte ich mich sowohl akademisch als auch persönlich weiterentwickeln und habe viele tolle Menschen kennen lernen dürfen.



Südwestlichster Punkt der Insel – Cabo rojo